

# Bildersuche wird zum Krimi

## Restauriertes Gemälde aus dem Damenstift vorgestellt

■ Von Jana Budek

Herford (HK). »Samstags im Museum«: Bei diese Veranstaltungsreihe im ehemaligen Esszimmer der Familie Friedrich Schönfeld wurde jetzt ein Gemälde aus dem Damenstift vorgestellt.

Der vorletzte Termin dieser Reihe galt einem Gemälde, das zukünftig im Obergeschoss des Herforder Museums hängen wird. Das Porträt zeigt Auguste Marie Karoline von Nassau-Weilburg. Die Dame aus hohem Hause war ab 1796 Koadjutorin und Dechantin des Damenstifts. In ihrer Funktion als Koadjutorin wäre sie Nachfolgerin der damaligen Äbtissin Friederike Charlotte Leopoldine Louise, Prinzessin von Preußen, geworden. Dazu sollte es jedoch nicht kommen, da sie vor der Äbtissin im Jahr 1802 verstarb. Zudem wurde kurz nach ihrem Tod das Damenstift aufgelöst.

Der Erwerb des Gemäldes durch das Museum glich einem Krimi, wie Museumsleiterin Sonja Langkafel den Besuchern erzählte. Zu Beginn der 1990er Jahre entdeck-

te ein Student der Kunstgeschichte einen Eintrag im Eingangsbuch des Museums. Daraus ging hervor, dass 1906 der Sammlung die

Fotografie eines Gemäldes geschenkt wurde. Der Eintrag ließ darauf schließen, dass es sich um ein Gemälde aus dem ehemaligen



Museumsleiterin Sonja Langkafel zeigt das Porträt aus dem Damenstift. Es wird im Obergeschoss des Museums hängen. Foto: Jana Budek

Lehnssaal des Stiftsgebäudes handeln musste. Und so begab sich Sonja Langkafel auf die Suche nach dem Original. Ihre Nachforschungen gestalteten sich sehr schwierig, da das Gemälde mehrmals seinen Besitzer wechselte. Im Jahr 2013, nach vielen Begutachtungen und Gesprächen, wurde das Bild schließlich dem Museum übergeben. Es befand sich in einem schlechten Zustand. Der Holzwurm hatte dem Originalrahmen in 200 Jahren zugesetzt und die Leinwand war inzwischen sehr nachgedunkelt. Die Signatur des Malers ist nur noch schemenhaft erkennbar. Der Name Tischbein ist zu lesen. Ist das Gemälde vielleicht ein Werk des Malers Heinrich Wilhelm Tischbein, der Goethe gemalt hatte? Vergleiche lassen jedoch auf den Leipziger Johann Friedrich August Tischbein schließen, der das Gemälde um 1800 als Auftragsarbeit ausgeführt haben muss. Eine erfolgte Restaurierung gab dem Bild die alte Schönheit zurück.

Nächster und gleichzeitig letzter Samstags-im-Museum-Termin ist am 25. April. Museumsleiterin Sonja Langkafel bittet bis zum 17. April unter ☎ 0 52 21/1 89 44 34 um eine Anmeldung.